

Ä1 Schulsozialarbeit an jeder weiterführenden Schule in Brandenburg

Antragsteller*in: Jakob Weissinger

Änderungsantrag zu A-02

Von Zeile 1 bis 2:

Alltagsrassismus, Rechtspopulismus und Mobbing sind leider immer noch und immer wieder Themen in Brandenburger Schulen. Die Schulen sind zudem gefordert, geflüchtete Kinder und Jugendliche aufzunehmen und zu integrieren. Das ist eine große Herausforderung.

~~Wir, die Grüne Jugend,~~An einigen Schulen hat es sogar bereits Übergriffe auf Geflüchtete gegeben. Wir wollen an Brandenburger Schulen ein positiveres Lernklima ohne Mobbing, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus. Lehrkräfte müssen bei der Bewältigung dieses Problems Unterstützung erfahren. Schulsozialarbeit kann mehr Toleranz bei Lernenden und Lehrenden und einen respektvollen Umgang miteinander schaffen. Als GRÜNE JUGEND BRANDENBURG fordern wir daher an jeder weiterführenden Schule in Brandenburg mindestens zwei Stellen für Schulsozialarbeit!.

Begründung

Begründung in Antragstext gepackt, finde ich besser ;-)

Ä1 Schüler*innen zu Lebensretter*innen machen – Erste-Hilfe-Kurse an Schulen einführen

Antragsteller*in: Marlene

Änderungsantrag zu A-03

Von Zeile 11 bis 13 einfügen:

verletzten Person damit noch mehr Schaden zuzufügen. Diese Angst kann durch eine Erste-Hilfe-Ausbildung genommen werden. Doch ein Erste-Hilfe-Kurs ist nur in besonderen Umständen, wie zum Beispiel für den Führerscheinerwerb verpflichtend, was dazu führt, dass zunehmende Teile der

Ä2 Schüler*innen zu Lebensretter*innen machen – Erste-Hilfe-Kurse an Schulen einführen

Antragsteller*in: Tristan

Änderungsantrag zu A-03

Von Zeile 15 bis 19 löschen:

~~Gerade die zunehmende Zahl an Jugendlichen, die auf die Nutzung eines PKWs verzichten und sich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Fahrrad fortbewegen, ist nicht ausreichend geschult, um im Notfall Erste Hilfe leisten zu können.~~ Die Effizienz einer flächendeckenden Erste-Hilfe-Ausbildung an Schulen ist dabei erwiesen: Nachdem Dänemark im Jahr 2005 mit dem Erste-Hilfe-

Ä3 Schüler*innen zu Lebensretter*innen machen – Erste-Hilfe-Kurse an Schulen einführen

Antragsteller*in: Ricarda

Änderungsantrag zu A-03

Von Zeile 38 bis 41 löschen:

JUGEND BRANDENBURG setzen wir uns dafür ein, dass jede und jeder die notwendigen Kenntnisse hat, als Ersthelfer Leben retten zu können. ~~Es reicht nicht aus, dass an Schulen bis zu 10% der Lehrkräfte eine Ersthelfer*innenausbildung erhalten.~~ Denn weniger in der Schule, sondern gerade auf dem Schulweg werden Kinder und

Ä4 Schüler*innen zu Lebensretter*innen machen – Erste-Hilfe-Kurse an Schulen einführen

Antragsteller*in: Marie

Änderungsantrag zu A-03

Von Zeile 1 bis 34 löschen:

~~Kenntnisse zur Ersten Hilfe sind elementar, wenn es darum geht, in einer Notsituation zu helfen. Es kommt immer wieder vor, dass diese Kenntnisse Leben retten oder eben Leben hätten retten können. Denn den größten Einfluss auf eine Verbesserung der Überlebensquote haben Ersthelferinnen und Ersthelfer.~~

~~Laut Statistik muss jede*r vierte in Deutschland damit rechnen, einmal im Leben auf Erste Hilfe angewiesen zu sein. In 80 % der Fälle findet jedoch keine Hilfeleistung statt. Im Vergleich ist in Deutschland die Quote der Wiederbelebung durch Ersthelfer daher enorm niedrig (Skandinavien 40 bis 70 Prozent, USA 40 bis 50 Prozent, Deutschland 10 bis 20 Prozent).~~

~~Dies hängt auch mit der Angst davor zusammen, etwas falsch zu machen und der verletzten Person damit noch mehr Schaden zuzufügen. Diese Angst kann durch eine Erste-Hilfe-Ausbildung genommen werden. Doch ein Erste-Hilfe-Kurs ist nur für den Führerscheinerwerb verpflichtend, was dazu führt, dass zunehmende Teile der Bevölkerung nie einen solchen Kurs besucht haben oder besuchen werden.~~

~~Gerade die zunehmende Zahl an Jugendlichen, die auf die Nutzung eines PKWs verzichten und sich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Fahrrad fortbewegen, ist nicht ausreichend geschult, um im Notfall Erste Hilfe leisten zu können. Die Effizienz einer flächendeckenden Erste-Hilfe-Ausbildung an Schulen ist dabei erwiesen: Nachdem Dänemark im Jahr 2005 mit dem Erste-Hilfe-Unterricht an Schulen begann, stieg die Wiederbelebungsrate innerhalb von fünf Jahren von 20 auf 45 Prozent.~~

~~Kinder und Jugendliche zu selbstbewussten und verantwortlichen Ersthelfer*innen ausbilden~~

~~Kindern und Jugendlichen wird oft wenig zugetraut. Doch sie sind lernbereit und überdurchschnittlich hilfsbereit. Meist fehlen jedoch praktische Erfahrungen in Erster Hilfe und unter Jugendlichen herrscht Unkenntnis zum Thema. Organisationen wie das Deutsche Rote Kreuz oder der Arbeiter-Samariter-Bund setzen sich seit langem dafür ein, dass Kenntnisse der Ersten Hilfe früh vermittelt werden. Kinder und Jugendliche können früh, fachgerecht und unter pädagogischer Anleitung lernen, wie sie ihren Mitmenschen, ihren Mitschülerinnen und Mitschülern, ihren Freundinnen und Freunden helfen können.~~

~~Durch einen Erste-Hilfe-Kurs wird das Selbstbewusstsein der Kinder und Jugendlichen gefördert, das Verantwortungsbewusstsein gestärkt und die Angst, etwas falsch zu machen, schwindet.~~

Begründung

Kenntnisse zur Ersten Hilfe sind elementar, wenn es darum geht, in einer Notsituation zu helfen. Es kommt immer wieder vor, dass diese Kenntnisse Leben retten oder eben Leben hätten retten können. Denn den größten Einfluss auf eine Verbesserung der Überlebensquote haben Ersthelferinnen und Ersthelfer.

Laut Statistik muss jede*r vierte in Deutschland damit rechnen, einmal im Leben auf Erste Hilfe angewiesen zu sein. In 80 % der Fälle findet jedoch keine Hilfeleistung statt. Im Vergleich ist in Deutschland die Quote der Wiederbelebung durch Ersthelfer daher enorm niedrig (Skandinavien 40 bis 70 Prozent, USA 40 bis 50 Prozent, Deutschland 10 bis 20 Prozent).

Dies hängt auch mit der Angst davor zusammen, etwas falsch zu machen und der verletzten Person damit noch mehr Schaden zuzufügen. Diese Angst kann durch eine Erste-Hilfe-Ausbildung genommen werden. Doch ein Erste-Hilfe-Kurs ist nur für den Führerscheinwerb verpflichtend, was dazu führt, dass zunehmende Teile der Bevölkerung nie einen solchen Kurs besucht haben oder besuchen werden.

Gerade die zunehmende Zahl an Jugendlichen, die auf die Nutzung eines PKWs verzichten und sich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Fahrrad fortbewegen, ist nicht ausreichend geschult, um im Notfall Erste Hilfe leisten zu können. Die Effizienz einer flächendeckenden Erste-Hilfe-Ausbildung an Schulen ist dabei erwiesen: Nachdem Dänemark im Jahr 2005 mit dem Erste-Hilfe-Unterricht an Schulen begann, stieg die Wiederbelebungsrate innerhalb von fünf Jahren von 20 auf 45 Prozent.

Kinder und Jugendliche zu selbstbewussten und verantwortlichen Ersthelfer*innen ausbilden

Kindern und Jugendlichen wird oft wenig zugetraut. Doch sie sind lernbereit und überdurchschnittlich hilfsbereit. Meist fehlen jedoch praktische Erfahrungen in Erster Hilfe und unter Jugendlichen herrscht Unkenntnis zum Thema. Organisationen wie das Deutsche Rote Kreuz oder der Arbeiter-Samariter-Bund setzen sich seit langem dafür ein, dass Kenntnisse der Ersten Hilfe früh vermittelt werden. Kinder und Jugendliche können früh, fachgerecht und unter pädagogischer Anleitung lernen, wie sie ihren Mitmenschen, ihren Mitschülerinnen und Mitschülern, ihren Freundinnen und Freunden helfen können.

Durch einen Erste-Hilfe Kurs wird das Selbstbewusstsein der Kinder und Jugendlichen gefördert, das Verantwortungsbewusstsein gestärkt und die Angst, etwas falsch zu machen, schwindet.

Ä1 Schluss mit den dreckigen Braunkohlemärchen - Der Lausitz eine Perspektive geben

Antragsteller*in: Jakob

Änderungsantrag zu A-04

Von Zeile 1 bis 3:

Die Grüne Jugend Brandenburg fordert die Regierung des Landes Brandenburg auf, alle Pläne zum Ausbau der Braunkohletagebaue in der Lausitz sofort zu verwerfen und ~~einen schnellstmöglichen Ausstieg~~ schnellstmöglich aus dem Braunkohletagebau auszusteigen. Spätestens am 01.01.2020 müssen alle bestehenden Tagebaue und Kraftwerke ihre

Begründung

Bezug auf Brandenburg klarstellen

Ä2 Schluss mit den dreckigen Braunkohlemärchen - Der Lausitz eine Perspektive geben

Antragsteller*in: Jakob

Änderungsantrag zu A-04

Von Zeile 2 bis 4:

Braunkohletagebaue sofort zu verwerfen und einen schnellstmöglichen Ausstieg. Spätestens am ~~01.01.2020~~ im Jahr 2025 müssen alle bestehenden Tagebaue und Kraftwerke ihre Arbeit einstellen. Bereits durch die von der Bundesregierung beschlossene Stilllegung von sechs Braunkohlekraftwerken in Deutschland bis 2023 verliert der Braunkohletagebau seine Berechtigung. Ein konsequenter Kohleausstieg muss jedoch auch das verbleibende Braunkohlekraftwerk Schwarze Pumpe einschließen.

Begründung

<http://www.fr-online.de/energie/braunkohle-deutschland-plant-den-ausstieg,1473634,32640016.html>

finde eine konstante Zahl (Jahr 2025) konsequenter.

Ä3 Schluss mit den dreckigen Braunkohlemärchen - Der Lausitz eine Perspektive geben

Antragsteller*in: Jakob

Änderungsantrag zu A-04

Von Zeile 18 bis 20:

höchsten pro-Kopf-Emissionen dringend braucht. Erneuerbare Energien müssen ohne Wenn und Aber gefördert werden. ~~Bis zum Jahr 2025 soll~~ Die GRÜNE JUGEND BRANDENBURG fordert von der Landesregierung einen Plan zur Umstellung der Energieversorgung in Brandenburg zu auf 100 % ~~mit Strom aus regenerativen Quellen versorgt werden~~ erneuerbare Energien bis zum Jahr 2025.

Begründung

konkretere Forderung.

Ä4 Schluss mit den dreieckigen Braunkohlemärchen - Der Lausitz eine Perspektive geben

Antragsteller*in: Marlene

Änderungsantrag zu A-04

Von Zeile 2 bis 4:

Braunkohletagebaue sofort zu verwerfen und einen schnellstmöglichen Ausstieg. Spätestens ~~am 01.01.2020~~ im Jahre 2022 müssen alle bestehenden Tagebaue und Kraftwerke ihre Arbeit einstellen. Bereits durch die von der Bundesregierung beschlossene Stilllegung von sechs Braunkohlekraftwerken in Deutschland bis 2023 verliert der Braunkohleabbau seine Berechtigung. Ein kosequenter KOhleusstieg muss jedoch auch das verbleibende Kraftwerk Schwarze Pumpe einschließen.

Ä1 Wider einer Leitkultur. Nationalismus bekämpfen

Antragsteller*in: Franka

Änderungsantrag zu A-07

Von Zeile 83 bis 85:

- ,dass seit mindestens einem Jahr in Brandenburg lebende Menschen, unabhängig von ihrem Pass, ~~nach einem Jahr~~ aktiv und passiv an Landtags- und Kommunalwahlen teilnehmen dürfen.

Ä2 Wider einer Leitkultur. Nationalismus bekämpfen

Antragsteller*in: Jakob

Änderungsantrag zu A-07

Von Zeile 11 bis 13 einfügen:

eine Identifikation mit "Jahrhunderte[n], in denen eine einzigartige Substanz an Kultur und staatlicher Ordnung aufgebaut wurde." (Wahlprogramm [der Afd Sachsen-Anhalt](#), S.1)) zu vermitteln. Bernd Höcke, Geschichtslehrer und einer der AfD-

Von Zeile 24 bis 26 einfügen:

solche Tugenden zu vermitteln, bedarf es Autorität, weshalb die Stellung des Lehrers auch und gerade schulrechtlich zu stärken ist." (Wahlprogramm [der AfD Sachsen-Anhalt](#), S.14). Ein wichtiges Symbol jeder völkischen Bewegung ist die

Von Zeile 45 bis 47 einfügen:

staatliche Propaganda für sexuelle Minderheiten lehnt die AfD rigoros ab." (Wahlprogramm [der Afd BaWü](#), S.6). Leitbild der AfD ist die "normale, deutsche" Familie mit 3 Kindern, die verstärkt zuhause erzogen werden. Schockierend sind die